

Herwig Duschek, 27. 4. 2011

www.gralsmacht.com

579. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf-erstehung der Menschheit (114)

Geschichte Japans: Kwantung-Armee – Mandschukuo – „Schwarzer-Drachen“ – Amur-Bund – General Hideki Tojo – Der „Fall Aizawa“¹

(Ich schließe an Artikel 578 an)

Der Spiegel, Jahrgang 1951 hatte zum Thema „Japan vor dem 2. Weltkrieg“ einen interessanten Artikel veröffentlicht.

Darin heißt es²: ... *Seit 1931 überschwemmt die (japanische) Armee das Volk mit einer ständig ansteigenden Flut von Flugschriften. Ihr Inhalt ist mystisch, dem westlichen Verstand schwer verständlich in seinen verschwommenen Formulierungen, die jedoch die Herzen des romantisch veranlagten japanischen Volkes tief aufwühlen. Die Flugschriften sind anonym. Aber jedermann weiß, daß die Urheber dieser Schriften im Generalstab, im Kriegsministerium, besonders aber auch in der Presseabteilung der Kwantung-Armee³ in Hsinking sitzen, der neuen Hauptstadt von Mandschukuo⁴.*



(Mandschukuo ... war ein von Japan errichtetes „Kaiserreich“ in der Mandschurei [1932-1945]⁵).

¹ Mit folgender Datei erhalten Sie einen (regelmäßig aktualisierten) Überblick über die Inhalte der Artikel <http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2011/04/artikel-zeitereignisse-inhalt.pdf>

² *Der Spiegel*, 4. Juli 1951 (S. 23-26)

<http://wissen.spiegel.de/wissen/image/show.html?did=29194278&aref=image035/E0346/sp19512723-T2P-028.pdf&thumb=false>

³ Die Kwantung-Armee (... auch: Kwantung-Armee) war eine Hauptarmee des japanischen Kaiserreichs. Der Name leitet sich von der japanischen Bezeichnung für das 1905 von Japan gepachtete Gebiet Liaoning im Nordosten Chinas her ... Japan durfte zum Schutz der Südmandschurischen Eisenbahn in der chinesischen Provinz Kwantung Militär unterhalten. Für diesen Schutz wurde ab 1907 die Kwantung-Armee eingesetzt. Dort provozierte sie eigenmächtig zahlreiche Zusammenstöße mit der chinesischen Armee. Darunterfiel auch die Sprengung einer Eisenbahnlinie der Südmandschurischen Eisenbahn am 18. September 1931: Dieser sogenannte Mukden-Zwischenfall wurde den chinesischen Truppen angelastet. Daraufhin besetzte die Kwantung-Armee ohne Ermächtigung durch die japanische Regierung den Nordosten Chinas. 1932 entstand daraus der Marionettenstaat Mandschukuo.

Die Kwantung-Armee soll 1937 angeblich auch den Zwischenfall an der Marco-Polo-Brücke provoziert haben, der zum zweiten sino-japanischen Krieg führte, und damit den Grundstein zum pazifischen Teil des Zweiten Weltkriegs legte. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kwantung-Armee>

⁴ Siehe ebenda

⁵ <http://de.wikipedia.org/wiki/Mandschukuo>

Die Armee hat sich die Rolle des nationalen Gewissens übereignet. „Unser Heer ist ein Journalisten-Heer geworden“, witzeln die älteren Generale, die als junge Leute 1905 vor Mukden und Port Arthur gegen die Russen gekämpft haben. „Zu unserer Zeit kämpfte man und redete erst, wenn der Sieg errungen war.“



(Hauptquartier der Guandong-Armee in Changchun (1935)⁶)

Es sind zumeist jüngere Heeresoffiziere bis zum Obersten-Rang, die sich so heftig ins Zeug legen, um die Volksseele aufzurütteln. Braucht das Volk diese Erweckungskur? Von außen gesehen erscheint es keinesfalls notwendig, das ohnehin schon beispiellos nationalistische, militärisch ausgerichtete, Heldenkult mit der Muttermilch einsaugende Volk in Supernationalismus und „Nipponismus“ hineinzusteigern. Die Flugschriften des Heeres aber hämmern ein, daß die notwendige Berührung mit dem materialistisch-egoistischen Geist der westlichen Welt, die unvermeidbar mit der technischen Modernisierung verbunden ist, die wahren Tugenden Japans, Opferwilligkeit, Heldentum und den alles krönenden Tennokult in der Substanz gefährde. Daß die „älteren Staatsmänner“, die im Westen studiert haben, sich heute die dem Tenno allein zustehenden Rechte anmaßen. Sie könnten nicht im Namen des Volkes sprechen und regieren, ebensowenig wie die Großkapitalistenkonzerne der „Zai-butsu-Konzerne“ ... mit ihren über die Kapitalistengruppen der ganzen Welt reichenden Verflechtungen.

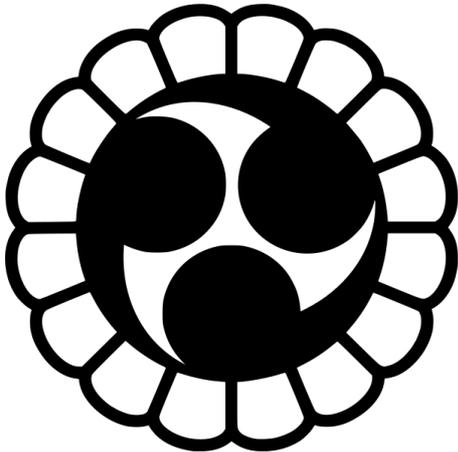
Die Brutstätte dieser radikalen, nationalistischen und staatssozialistischen Ideen, die Kwantung-Armee, ist nicht etwa ein Heereskörper für sich, wie die britische Armee in Indien. Ihre Formationen werden dauernd abgelöst, durch in Japan stationierte Truppeneinheiten ersetzt. Aber der kommandierende General der Armee in Hsinking ist für Mandschukuo der liebe Gott. Er herrscht unumschränkt. Die jungen Offiziere in den Garnisonen von Mukden und Harbin, in Tsitsikar und Kinn tragen den Kwantung-Geist nach Japan. Nicht „das Heer“ beansprucht die Verantwortung für die Führung Japans, sondern die wagemutige, vor keinem Hindernis zurückschreckende Clique der in Übersee auf dem asiatischen Festland stehenden Kwantung-Armee. Ihren Geist trägt sie in die politischen Geheimbünde, die manchmal nicht viel mehr als reine Terroristengruppen sind.

Über 200 solcher mehr oder weniger geheimer Gesellschaften und Bruderschaften zählt man in Japan 1936. Durch ihre romantische Schwärmerei für den Kaiserglauben erschweren sie das Heraufkommen klarblickender politischer Führer. Ihre Gewalttaten, die nicht abreißen- den politischen Attentate sind von den Staatsmännern Japans gefürchtet. Der bekannteste Geheimbund ist der „Schwarze Drache“ (s.u.), dem auch hochgestellte radikale Politiker angehören, so der Vater Oshimas.

Bei keinem anderen Volk der Welt sind so zahlreiche prominente Politiker ermordet worden wie in den kurzen Jahrzehnten des modernisierten Japan. Diese Morde an Staatsmännern ge-

⁶ <http://de.wikipedia.org/wiki/Guandong-Armee>

schahen immer dann, wenn der Betreffende nach Ansicht nationalistischer Geheimbünde und fanatisierter Verschwörergruppen (die von den Logen koordiniert wurden⁷) außenpolitisch zu nachgiebig war oder wenn er die Stellung des Tenno anzutasten wagte⁸. Dabei fällt es nicht ins Gewicht, ob das Opfer sich früher sehr verdient um den Staat gemacht hat. Und immer gab die nationalistische japanische Volksmeinung den Mördern recht, die immer mit geringen Freiheitsstrafen wegkamen. 5 von den 18 Ministerpräsidenten seit 1918 sind ermordet worden....



(Der Amur-Bund (... dt. auch „Schwarzer-Drachen-Bund“ oder „Gesellschaft des Schwarzen Drachen“) war eine prominente paramilitärische, ultranationalistische ... Gruppierung im Kaiserreich Japan⁹. Li: Symbol des Amur-Bundes. Re: Uchida Riohei, Gründer des Amur-Bundes)

Als 1934 durch Indiskretionen bekannt wird, daß junge Offiziere des dritten Garderegiments und der Militärakademie wiederum die Ermordung des Grafen Makino und anderer führender Staatsmänner planen, tritt eindeutig die Armee als Mörder im Interesse nationaler, Belange auf den Plan. Seitdem gärt es bedenklich, innerhalb des sonst so disziplinierten kaiserlichen Heeres, seitdem beginnen die jüngeren Offiziere diejenigen ihrer Vorgesetzten zu kritisieren, die politisch einen gemäßigten Kurs steuern.

Sie sitzen in der Offiziersmesse des 3. Gardeinfanterieregiments.... Die Kasernen der Gardedivision stehen im unmittelbaren gewaltigen Schatten des Tenno selbst... Ihre Aufmerksamkeit gilt dem Sprecher von Radio Tokio, der über den heutigen Verhandlungstag des „Falles“ berichtet, der die Gemüter wie keiner zuvor aufwühlt, des „Falles Aizawa“.

(Zum „Fall Aizawa“:) Es gab in der japanischen Armee die Schlüsselstellung des Generalinspektors der Heereserziehung, Um die Heereserziehung tobt 1936 der innere Streit in der Armee. 1934 hatte der 50jährige General Mazaki diese wichtige Stellung inne. Er war ein planender Eiferer, ein nationaler Fanatiker, Sohn einer armen nordjapanischen Reisbauernfamilie, ein Mann nach dem Herzen der jungen Kwantung-Offiziere.

Aber höheren Orts, in den Kreisen, die mit überlegener Meisterschaft das politische Intrigenspiel verstehen, die wissen, wie man Unterschriften des Tenno erhalten kann – in den Kreisen, die, einen zähen Ring um die Person des Kaisers bilden und immer wieder die verlangten Audienzen von Vertretern radikaler Offizierskreise verhindern, empfand man diesen zähen, klugen, geschickt intrigierenden und für staatssozialistische Ideen eintretenden General Mazaki an diesem Schlüsselposten als zu gefährlich. Man betrieb und erreichte seine Absetzung und die Ernennung des ruhigen, radikalen Experimenten abgeneigten General

⁷ Vgl. Artikel 578 (S. 1 und S. 5/6)

⁸ Vgl. Artikel 578 (S. 3-5)

⁹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Amur-Bund>

Watanabe zum Chef der Militärerziehung. General Mazaki hatte viele Freunde in revolutionären Heereskreisen, die seine Absetzung als Beleidigung empfanden. Zu ihnen gehörte auch Oberstleutnant Aizawa, ebenso fanatisiert wie Mazaki.



(Li: General Hideki Tojo, Oberkommandierender der Kwantung-Armee, 1941-1944 Premierminister von Japan.
Re: Kwantung-Armee beim Spezial-Manöver)

Dieser Oberstleutnant Aizawa meldete sich, da er beim neuernannten Erziehungschef Watanabe nicht vorgelassen wurde, im Kriegsministerium bei General Nagata, einem wichtigen Abteilungsleiter. Wie Watanabe gehörte auch General Nagata zur Gruppe der älteren Militärs, die für radikale Experimente nichts übrig hatten.

Ernst und höflich schlägt Oberstleutnant Aizawa die Hacken zusammen. In wohlgesetzten Worten bittet er General Nagata seine rückständigen, den dringenden Erfordernissen der Gegenwart nicht mehr entsprechenden Ansichten zu ändern und auf Erziehungschef Watanabe im gleichen Sinne einzuwirken:

„Exzellenz“, sagt der Offizier, „wir müssen überall die Jungen mit lauterem Herzen aufrufen, für die Sache des kaiserlichen Volkes zu kämpfen. wir müssen unsere Ziele mit Flammenschrift in allen vier Ecken der Welt kundtun. England, Frankreich und die USA sind sinkende Sterne, die Sowjets ein leuchtender Stern (!), aber nur hinreichend, um eine Ecke des Himmels zu erleuchten. Die Faschisten und Nationalsozialisten sind der aufgehende Mond. Wir aber, das Volk des Tenno, des Urenkels der Sonnengöttin, wir sind die erleuchtende Flammenschrift der Welt. Das muß unserem Armeenachwuchs eingehämmert werden. Auch General Watanabe muß diese Wahrheiten einsehen lernen.“

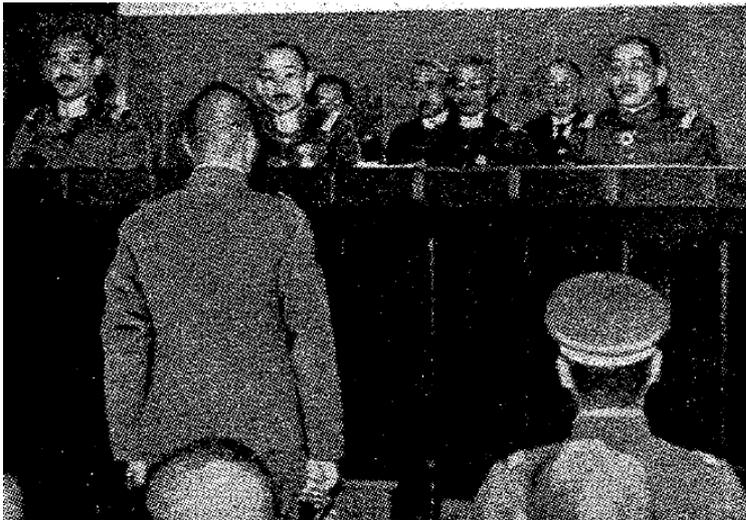
Verdutzt durch seine scharfen Brillengläser blinzeln, sieht der General den mystisch-poetischen Oberstleutnant an.... Dann sagt er mit Würde und nicht ohne einen Unterton von Verachtung: „Ich weiß nicht, was Sie eigentlich wollen, Oberstleutnant. Ihre privaten Ansichten interessieren mich nicht – bitte verlassen Sie den Raum, ich habe ernsthafte Arbeiten zu erledigen und anderes zu tun, als die absonderlich klingenden Ansichten eines mir rangmäßig unterstellten unbekanntem Offiziers anzuhören.“ Er verneigt sich kurz und knapp und wendet sich seinem aktenbeladenen Schreibtisch zu. Die Audienz ist beendet.

Für den erregten Aizawa ist die Sache aber damit keineswegs erledigt, denn in diesem Augenblick hört der Posten der Kempeitai — der Militärpolizei —, der auf dem Gang Dienst

tut, einen wilden Schrei aus dem Zimmer des Generals Nagata. Er kennt diesen Schrei. So brüllt nur ein Japaner, der die Klinge zieht.

Ohne anzuklopfen reißt der Militärpolizist die Tür auf. Aus den Nachbarzimmern des Kriegsministeriums stürzen andere hohe Offiziere, drängen sich in das Büro des Generals. Da liegt Nagata in blutüberströmtem Hemd schon leblos auf dem Boden. Nicht einmal das letzte „banzai“ auf seinen Tenno kann er mehr hauchen. Der Oberstleutnant, mit funkelndem Blick tief atmend, reinigt die Klinge seines Samuraischwertes vom rinnenden Blut, steckt den blanken Stahl feierlich in die Scheide zurück, bringt seine Uniform in Ordnung und läßt sich, wieder ganz beherrscht, mit verschlossenem Gesicht abführen.

Das war im August 1935. Seitdem ist es in der obersten Führung des Heeres unruhig geworden. Ganz Japan nimmt leidenschaftlich Stellung. Es gibt nur wenige, die Aizawas Bluttat vorbehaltlos verdammen. Es sind auch nur wenige, die in der Hitze der Diskussion die ganze Tragweite des Mordes hinsichtlich der inneren Disziplin und des Ansehens der Armee nach außen hin begreifen. Es war typisch für die damalige Gemütsverfassung des japanischen Volkes, daß man offen für den Mörder eintrat, weil er die Erhöhung der Macht und des Ruhmes des göttlichen Tenno wünschte, damit Japan seine Stellung als Führernation der Welt erfüllen könne¹⁰. Dasselbe war ja der Inhalt der heißen Gebete des ganzen Volkes vor allen Tempeln und Schreinen des Inselreichs.



(„Bereut und werdet getreue Untertanen“ — Aizawa vor Gericht¹¹)

Man beging den unverzeihlichen Fehler, im Januar 1936 den Mordfall vor einem Militärgericht unter Zulassung der Öffentlichkeit zu verhandeln. Oder es war eine geschickte Schiebung derjenigen Armee- und Zivilkreise, die ebenso dachten wie der Generalsmörder und die der Angelegenheit die größtmögliche Propagandawirkung verschaffen wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Anbei noch der Musikvideo-Hinweis: www.youtube.com

Haendel: Lascia ch'io pianga (Rinaldo)¹²

¹⁰ Vgl. Artikel 578 (S. 3-5)

¹¹ <http://wissen.spiegel.de/wissen/image/show.html?did=29194278&aref=image035/E0346/sp19512723-T2P-028.pdf&thumb=false>

¹² <http://www.youtube.com/user/ssiroe#p/u/1/3RtBSK8ftM>